der Urzeit, des Mastodon. Die bis jetzt ausgegrabenen Theile des Skeletts lassen auf eine kolossale Größe des Thieres schließen. Einstweilen giebt der glückliche Finder nichts ab in der Hoffnung, das ganze Skelett ans Tageslicht zu fördern.

Berlin den 8. Februar. Bei dem gestrigen Empfange der Städte durch den Kronprinzen und die Kronprinzessin sprach im Namen der Städte und speziell der Stadt Berlin Oberbürgermeister v. Forckenbeck. Er überreichte die Fonds zur Gründung eines Hauses für Krankenpflegerinnen und als weitere Festgabe den Abdruck des ältesten Stadtbuches von Berlin vom Jahre 1395 als Beweis, aus welchen Anfängen die Stadt Berlin unter der Herrschaft der Hohenzollern emporgewachsen sei. Der Kronprinz sprach in herzlichster Weise seinen und seiner hohen Gemahlin Dank aus für die festlichen Gaben. Bei der Tafel toastirte der Kronprinz auf Se. Maj. den Kaiser.

Berlin den 8. Febr. Der Reichstag erledigt den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern, wobei der Bundeskommissär Geh. Regierungsrath Schraut und Windthorst die herrschende Zollpolitik rechtfertigen, während Schmidt (Elberfeld) dieselbe mit Hinweisen auf die Kammgarnindustrie bekämpft, deren durch den Tarif von 1879 geschaffene Nothlage sofort aufhörte, als im Vorjahre eine Zollermäßigung eintrat. Beim Etat der Tabaksteuer begründet Sander den Antrag, die Ausfuhrvergütungssätze nunmehr in vollem Umfang einzuführen. Der Bundeskommissär spricht sich gegen den Antrag aus, über welchen erst in 3. Lesung abgestimmt werden wird. Die Etats des Reichsschatzamts und der Reichsschuld werden nach wenig erheblicher Debatte erledigt.

9. Febr. Die Etatsberathung fortsetzend, lehnte das Haus den für das Postdienstgebäude in Glaz geforderten Posten ab und verwies das von den Miethverhältnissen der Postverwaltung handelnde Etatskapital an die Budgetkommission. Der an die Budgetkommission verwiesene Posten für den Bau einer Kaserne in Großenhain führt zu langer Verhandlung. Die Budgetkommission beantragt, den Posten zu bewilligen. Wird nach langer Debatte angenommen. Der ganze Etat von 1884/85 wird kapitelweise abgelehnt; Windthorst und Kardorff stimmen für Ablehnung. Der Etat von 1883/84 wird in zweiter Berathung erledigt.

— Die Summen, welche die Deutschen in Amerika für die Ueberschwemmten geschickt haben, überschreiten — abgesehen von den durch die Konsuln dem Reichskanzler übermittelten Spenden — die Summe von einer halben Million Mark.

Frankreich.

Paris den 9. Febr. Der Prinz Jerome Napoleon ist heute in Freiheit gesetzt worden.

Spanien.

* In **Spanien** ist im Jahre 1882 eine ausgezeichnete Weinernte gewesen; es wurden exportirt nach Frankreich 625 145 Hektoliter und nach Italien 844 816 Hektoliter und nach den übrigen europäischen Ländern 470 248 Hektoliter. Spanien hat im Jahr 1882 512 030 Hektoliter mehr ausgeführt, als im vergangenen Jahre.

Verschiedenes.

* Nach der Zählung vom 1. Dezember 1880 gab es im deutschen Reiche 249,996 **Schuhmacherbetriebe** mit 374,205 Arbeitern; es kamen somit auf 10,000 Einwohner in Deutschland 86 Schuhmacher.

Papier und Tinte. Der Papierverbrauch der ganzen Welt wird auf 20 Millionen Zentner im Jahre geschätzt. In die Druckereien wandert von diesen Millionen bei weitem der größte Theil, nemlich etwa 10 Millionen Zentner, und von diesen werden 6 Millionen Zentner zu Zeitungen, 4 Millionen zu Büchern 2c. verwendet. In den Kanzleien — also auf Kosten und im Dienste der Regierungen — werden etwa 2 Millionen Zentner verschrieben, fast eben so viel in den Schulen und von Privatleuten ebenfalls 2 Millionen, so daß also der Verbrauch von Papier im Regierungsdienst, in den Schulen und vom Privatmann fast gleich ist. Der Kaufmannsstand endlich verbraucht etwa 2½ Millionen Zentner. Die Gesammtmasse von 20 Millionen Zentner Papier wird durch 200 000 Arbeiter hergestellt; es wird also ein Arbeiter im Durchschnitt 100 Zentner Papier im Jahr anfertigen. Und wie viel Tinte mag verwendet werden? Dies zu berechnen sind wir nicht in der Lage. Nur so viel mag angeführt werden, daß im Jahr 1880 Frankreich 2382 Ztr. Tinte im Gesammtwerth von 33 848 Mark nach Deutschland einführte, daß dagegen im gleichen Jahre 5600 Zentner Tinte Deutschen Fabrikates im Werth von 90 000 Mark ausgeführt wurde. Allein die Tintenfabrik von C. Beyer in Chemnitz verfertigt etwa 80 verschiedene Sorten Tinten und versendet dieselben in den mannigfachsten Packungen, mit Etiketten in fast allen Sprachen der Kulturvölker, in Millionen von Flaschen und Fläschchen.

* **Lebendig begraben.** Ein Schreiber im Kleinbürgeramte Samara (Rußland) Namens Tichonow hatte während der Feiertage über Gebühr getrunken und war am Sylvesterabend so unmäßig gewesen, daß er plötzlich wie todt zusammenstürzte und von seinen Zechkumpanen sowie von seiner Familie auch für todt gehalten wurde. Die vermeintliche Leiche wurde zur Einsegnung nach der Kirche verbracht, als aber der Geistliche ihr den „Geleitsbrief" einhändigte, bemerkte er Schweißtropfen auf der Stirn. Er machte die Umstehenden darauf aufmerksam, allein sie meinten sehr kaltblütig: das sei Schnee der beim Transport auf die Stirn des Todten gefallen wäre und nun wieder aufthaue. Damit gab sich der Priester auch zufrieden, der Sargdeckel wurde geschlossen und Gospodin Tichonow wurde in die kühle Erde gebettet, wo er wohl die fürchterlichste Neujahrsnacht eines Unglücklichen verbracht hat, die je beschrieben worden ist, denn als am andern Morgen ganz früh die Todtengräber neben dem Grabe Tichonow's ein frisches Grab aushohlten, hörten sie Schreien u. Stöhnen aus der Gruft Tichonow's. Entsetzt liefen sie davon und zum Geistlichen, der sie — um die Erlaubniß baten, das Grab öffnen zu dürfen. Der schlug ihnen aber diese Bitte ab, denn er behauptete, ohne Genehmigung der Polizei dürfe er sich eine solche Eigenmächtigkeit nicht herausnehmen. Die Todtengräber eilten zum Revierlieutenant, aber auch der weigerte sich, den Befehl zu geben, denn „dazu müsse er erst die Erlaubniß des Archirej und Staatsanwalts einholen." Nun bestürmte man aber den Polizei-Offizier von allen Seiten, daß er die Graböffnung zulasse, schließlich ließ sich derselbe auch erweichen und man ging nun so rasch als möglich daran, den unglücklichen Tichonow aus seiner gräßlichen Lage zu befreien. Als man den Sarg öffnete, war der Amtsschreiber aber schon wirklich todt, seine zerbissenen Finger, der zerschundene Kopf und die übrigen Anzeichen sprachen für das unglaubliche Ereigniß, das sich hier abgespielt hatte. Die Wittwe Tichonow's hat eine Klage gegen den Arzt eingereicht, welcher den Tod ihres Mannes festgestellt hatte.

* **Acht Tage in einem brennenden Schiffe.** Ein Abenteuer ganz eigener, vielleicht einziger Art hat vor Kurzem die amerikanische Barke „Mary Lizzie" inmitten des Atlantischen Ozeans zu bestehen gehabt. Das mit Stockfisch befrachtete Schiff war auf der Fahrt von Neufoundland nach Bahia begriffen, als während eines fürchterlichen Sturmes aus einer nicht recht aufgeklärten Ursache im inneren Schiffsraum Feuer entstand, das alsbald die leicht entzündliche Ladung ergriff. Die Versuche, des Feuers Herr zu werden, erwiesen sich als vergeblich und man mußte sich darauf beschränken, alles aufzubieten, um durch Verstopfung aller Luken und sonstigen Zugänge den Luftzug fernzuhalten. Wirklich gelang dies auch so gut, daß der Brand nur langsame Fortschritte machte. Doch wurde natürlich nach und nach fast das gesammte Schiffsinnere von dem gefräßigen Elemente erfaßt, und mit Sicherheit war vorauszusehen, daß das Feuer auch die Schiffswände und das Deck ergreifen und dem Fahrzeug den Untergang bereiten würde. Volle acht Tage lang brachte die aus dem Capitän und acht Mann bestehende Besatzung auf dem Verdeck zu, allen Unbilden der Witterung preisgegeben und namentlich während der Nacht unter der Kälte schrecklich leidend. Glücklicherweise hatte man noch von den Speisevorräthen soviel hinaufschaffen können, daß sich den andern Widerwärtigkeiten nicht noch der Hunger zugesellte. Volle acht Tage trieb das inwendig brennende Schiff auf dem Ocean und schon war die Katastrophe so nahe gerückt, daß man die Boote bereit hielt, um in letzteren Rettung zu suchen. Da, im äußersten Momente, erschien die Hilfe in der Gestalt des Dampfers „Neckar" vom Norddeutschen Loyd, der die Nothsignale der „Mary Lizzie" gewahrte und die aufs höchste erschöpfte Mannschaft derselben an Bord nahm. Noch bevor die verlassene Barke dem Gesichtskreise entschwunden war, brachen die Flammen durch das Verdeck und vollendeten in kurzer Zeit das Werk der Zerstörung. Am 15. Januar lief der „Neckar" mit den Geretteten im Newyorker Hafen ein.

* **Frauenrache.** Eine den bessern Kreisen angehörende junge Dame hatte, wie man dem „F. J." erzählt, durch einen scherzhaften Jux den Anlaß dazu geboten, daß ein wohlsituirter, anständiger Mann die Bekanntschaft ihrer Freundin machte. Der junge Mann hielt bei den Eltern um die Hand des Mädchens an, die ihm zugesagt wurde. Diese unerwartete Wendung erfüllte die selbst noch unverheirathete „Ehestifterin wider Willen" mit rachsüchtigem Neid, allein sie bewahrte den Schein der vollsten Zuneigung für ihre Freundin, Eveline B. Verflossenen Samstag sollte die Vermählung stattfinden. Die Freundin bat, der Braut an jenem Tage das Haar ordnen zu dürfen, was eigentlich nur widerstrebend erlaubt wurde. In der Fülle langen goldschimmernden Haares des schönen Mädchens wühlten die Finger der Freundin geschäftig umher — da plötzlich ein Schnitt mit einer bereit gehaltenen scharfen Scheere und im Augenblicke darauf stürzte die Freundin mit dem schönen Schmucke Evelinens in den Händen zur Wohnung hinaus. Die Bestürzung, die dieser That folgte, grenzte geradezu an Verzweiflung. Die arme Braut fiel fast in Ohnmacht. Die Vermählung sollte aufgeschoben werden, allein der Bräutigam ließ dies durchaus nicht zu. Eine geschickte Friseurin mußte der Braut den Rest ihres Haares, so gut es ging, ordnen, Mittags 2 Uhr fand die Trauung statt und am Abend desselben Tages trat das neuvermählte Paar seine Hochzeitsreise an. Indessen aber kann sich die „beste" Freundin auf eine Strafe für ihre aus Neid und Bosheit verübte That gefaßt machen. Die dazu nothwendigen Schritte wurden nämlich bereits gemacht.

Fruchtpreise.

Winnenden den 8. Februar 1883.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 75 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	5 M. 85 Pf.	5 M. 86 Pf.	5 M. 78 Pf.
Haber	5 M. 99 Pf.	5 M. 85 Pf.	5 M. 71 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	7 M. 49 Pf.	— M. — Pf.

Ferner per Simri: Gerste 2 M. 30 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf. Waizen 3 M. 60 Pf. Ackerbohnen 2 M. 70 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 6 M. — Pf. Welschkorn 3 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 10. Februar.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21–24
Dollars in Gold	4	17–22
Russische Imperials	16	73–78
Dukaten	9	52–57
Englische Souvereigns	20	35–40

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Dienstag den 13. Februar, Vorm. 10 Uhr
Beistunde: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 9. d. Mts.: Wilhelm Kinzer, Rothgerber, 56 Jahre alt.

den 12. d. Mts.: Friederike Reuther, Wittwe des Sternwirths J. Reuther, 62 Jahre alt, an Lungenleiden. Beerdigung am Mittwoch den 14. Febr., Nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 19. Donnerstag den 15. Februar 1883. **52. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Schultheißenämter.

Die Wegbefectprotokolle sind mit Erledigungsnachweis binnen 6 Tagen einzusenden.

Den 14. Febr. 1883.

K. Oberamt. Göbel.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Rothgerbers Theodor Friedrich Breuninger von hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt.

Den 13. Febr. 1883. Gerichtsschreiber Barth.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Rothgerbers Christian Breuninger, Heinrichs Sohn hier, ist die auf

Donnerstag den 15. März 1883, Vormittags 10 Uhr,

anberaumte Gläubigerversammlung zugleich zur Beschlußfassung darüber bestimmt, ob die vorhandene Liegenschaft aus freier Hand verkauft werden solle.

Den 13. Febr. 1883. Gerichtsschr. Barth.

Revier Beilstein.

Wiederholter Fichten- & Hopfen-Stangen-Verkauf.

Am **Samstag den 17. d. Mts.** aus Krapfenhau bei Etzlenswenden: 2800 Stück 1. Cl., 1260 Stück 2. Cl., 120 Stück 3. Cl., 3480 Stück 4. Cl., 3180 Stück 5. Cl.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Wirthshaus in **Etzlenswenden.**

Reichenberg den 12. Febr. 1883. K. Forstamt. Bechtner.

Revier Unterweissach.

Eichen-Verkauf.

Am **Dienstag den 20. d. M.** aus Bruch Abth. **Käsbühl** (bei Heutensbach): 32 Stück mit zus. 40,94 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim Steinbruch.

Reichenberg den 12. Febr. 1883. K. Forstamt. Bechtner.

Revier Winnenden.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 20. d. M.** aus Königsbronn Abth. **Neuwies:** Rm.: 6 eichene Prügel, 40 birkene Scheiter u. Prügel, 28 erlene und aspene Prügel, 202 forchene Prügel u. Anbruch, 9200 birkene, forchene und gemischte Stangenwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag bei der Blockhütte.

Reichenberg den 12. Febr. 1883. K. Forstamt. Bechtner.

Winnenden.

Jahrmarktsache.

Da nach Anordnung der K. Kreisregierung zu Verhütung weiterer Verbreitung der Maul- u. Klauenseuche der auf **Mittwoch den 21. Febr. d. J.** fallende **Viehmarkt nicht abgehalten werden darf,** so wird, um Irrthum vorzubeugen, das den hiesigen Jahrmarkt besuchende Publikum benachrichtigt, daß am

Mittwoch den 21. Febr. d. J.

der **Frucht-, Holz- & Krämermarkt wie sonst stattfindet.**

Den 13. Febr. 1883. Gemeinderath. Vorstand Jent.

Revier Abstatt.

Holz-Verkauf.

Aus dem Distrikt Liemersbacher Wald werden

Montag den 19. Febr. l. J.,
von Nachmittags ½2 Uhr an,

im **Hirsch** zu **Liemersbach** 113 Fichten-Abschnitte mit 73,56 Fm., 6 Rm. Buchenprügel, 22 Rm. Fichtenscheiter und Prügel, 20 Rm. Fichten-Stockholz und 9 Loose Mahdenreis öffentlich versteigert.

Backnang.

Verkauf v. Häuten (Rohwaare).

Aus der Konkursmasse des Theodor Friedrich Breuninger, Rothgerbers hier, kommen am

Mittwoch den 21. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

418 Stück Daccahäute (Rohwaare) parthienweise, gegen 6 Monate Ziel und tüchtige Bürgschaft, im hiesigen Rathhause zu öffentlicher Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Febr. 1883.

Konkursverwalter: Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Verkauf v. Häuten.

Aus der Konkursmasse des Christian Breuninger, Heinrichs S., Rothgerbers hier, werden am

Donnerstag den 22. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

in dessen Behausung am kalten Wasser im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gegen 2 Monate Ziel und tüchtige Bürgschaft:

250 Stück 6lohige Javahäute,
100 Stück Brandsohlhäute (Wildleder),
76 „ 4lohige Rangoon-Häute,
175 „ 6lohige dto.
240 „ 11lohige Mayporés,
110 „ Brandsohlhäute (Wildleder)
68 „ Wildhäute,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Febr. 1883.

Konkursverwalter: Rathzschreiber Kugler.

Backnang

Verkauf eines Wohnhauses mit Scheuer.

Friedrich Belz, Metzger beabsichtigt sein in der Spaltgasse gelegenes Wohnhaus mit Scheuer am

Dienstag den 20. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Febr. 1883.

Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Gottlob Bolz, Goldarbeiter verkauft am

Montag den 19. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

das in Nr. 17. d. Bl. beschriebene Wohnhaus wiederholt auf hiesigem Rathhause.

Rathsschreiber Kugler.

Winnenthal.

Da die Offerte, welche uns für die **Lieferung von**

100 Rm. buchenen Scheitern

zugekommen, nicht annehmbar sind, so schreiben wir diese Holzlieferung hiemit wiederholt aus und bitten uns weitere Offerte bis zum **21. d. M.** übergeben zu wollen.

Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 13. Febr. 1883.

K. Oekonomie-Verwaltung: Auch.

Backnang.

Dung-Verkauf.

Der vorhandene Dung im Schlachthause wird

Donnerstag den 15. d. M.,
Abends 7 Uhr,

bei dem Unterzeichneten im Aufstreich verkauft.

J. A. Metzger **Sorg.**

Backnang.

Ca. 10 Ctr. unberegnetes

Kleefutter

hat zu verkaufen **W. Rupp** am Graben.

Backnang. Einen

Schubkarren

hat zu verkaufen Bäcker **Dorn.**

Unterweißach.

Einen **Einspänner-**

Wagen

sowie einen neuen **Schnepfling** hat zu verkaufen

W. Munz, Schmid.

Abonnements
auf Gartenlaube,
pro Heft 50 Pf.
Bazar und Modewelt
nimmt entgegen für **Backnang** der
Verlag des Murrthalboten.

Backnang.

Kleesamen,
dreiblättrigen u. ewigen, darunter eine Parthie reine Fischerthaler 1881er Waare, halte für kommende Verbrauchszeit bestens empfohlen.
L. Höchel jun.

Murrhardt.

Bienenzucker
empfiehlt billigst
Friedrich Horn.

Schöne Aepfel
kauft und erbittet Offerte
C. F. Illig, Schw. Hall.

Backnang.

Guten Mostessig
verkauft **C. Säbele.**

Oppenweiler.

Französ. Korbweidensetzlinge
von den anerkannt besten Sorten kann ich noch
ca. 6—8000 Stück à 3 M. 50 Pf.
neben ca. 100 St. deßgl. 2jährige Setzlinge à 20 Pf. per Stück
abgeben. Schultheiß **Molt.**

Sulzbach a. M.
Empfehle mich in **Anfertigung** von
Stock- & Fuß-Wenden
und **Wurstmaschinen**; ebenso besorge ich **Reparaturen** an **landwirthschaftl. Maschinen**, als Dreschmaschinen und Futterschneidmaschinen um billigen Preis und garantire für pünktliche und reelle Bedienung.
Ludwig Sauwald,
Schmiedmeister.

Strümpfelbach.
Eine großträchtige schöne
Kalbel
(rothsches) hat zu verkaufen
Jacob Häußermann.

Backnang.
Ein großträchtiges
Mutterschwein
verkauft
G. Kinzer
Bäcker.

Cementwaarenfabrik Cannstatt.
Ernst Lehr,
Unternehmer von Cementarbeiten.
Herstellung von Cementböden in Kellern, Souterrainen, Gerbereien, Brauereien, Magazinen, für Trottoirs 2c.; Herstellung **wasserdichter Keller** unter Garantie für die Wasserdichtigkeit, nach eigenem Systeme. Herstellung von Reservoirs, Gruben, Cysternen, Blanchirtafeln für Gerbereien. Canalisirungen mit Cementröhren in allen Lichtweiten 2c. 2c.
Ferner übernehme ich die Ausführung von Asphaltböden in Fabrikräume, Trottoirs 2c. unter Garantie für die Haltbarkeit.
Lager in **Portland- & Roman-Cement**, stets frisch in einzelnen Säcken, wie ganzen Wagenladungen.
Cementwaarenfabrik Cannstatt: Ernst Lehr.
Für die Ausführung meiner Arbeiten leiste ich volle Garantie.

Futterschneidmaschinen
in bester Qualität, mit Selbstauslösung, für Hand und Göppelbetrieb,
Güllenpumpen
zum Ziehen billigst;
ebenso: **Maschinenmesser, Kernlederriemen.**
Unter Garantie & Probezeit.
A. Kornitzer, Oehringen.

Sulzbach.
Trauer-Anzeige.
Freunden, Verwandten und Bekannten erlauben wir uns anzuzeigen, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwager
Briefträger **Stähle**
nach kurzem Krankenlager heute Morgen 4 Uhr sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, statt, zu welcher ergebenst eingeladen wird. Um stille Theilnahme bittet
Namens der Hinterbliebenen:
Die trauernde Wittwe:
Katharine Stähle.
Den 13. Febr. 1883.

Gummi Article de Paris
Chirurgische Gummi-Artikel.
Alle Sorten **Bandagen** für Sattler.
Alb. Hirschmann, Hamburg.

Unterweißach. Einen neuen
Einspännerwagen
hat zu verkaufen
G. Fischer, Schmid.

Backnang.
Arbeiterinnen-Gesuch.
Einige gewandte Mädchen finden dauernde Arbeit in der **Wollspinnerei** von **J. F. Adolff.**

Ein ordentliches
Mädchen
von 14—16 Jahren findet sogleich eine gute Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD **America.**
Die Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** fahren regelmäßig **Mittwochs** u. **Sonntags** nach
America.
Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. J. Rettich, Wüstenroth.
Paul Schwarz, Winnenden.

Ein Fetter
Hund
wird zum Abschlachten gesucht.
Von wem? Auskunft in der Redaktion d. Bl.

Backnang.
Ein freundliches
Zimmer,
für eine einzelne Person oder einen Herrn, hat zu vermiethen
Bäuerle, Schlosser.

Donnerstag
Kronprinzen

Strohhüte
zum **Waschen, Färben** und **Façonniren** werden angenommen im **Putzgeschäft** von
Friederike Glöklen,
Murrhardt.

Gegen
Hals- & Brustleiden
sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons,** à Packet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons,** à Packet 50 Pfg., die empfehlenswerthesten Hausmittel.

Backnang. **Geräuchertes**
Kuhfleisch
ist fortwährend zu haben bei
Metzger **Reichert.**

Backnang.
Morgen **Donnerstag**
Metzel-Suppe
bei
Bäcker **Hoß** untere Au.

Backnang.
Heute **Mittwoch Abend**
Stockfisch-Essen
bei **Reinfried** z. Ochsen.

Unterweißach.
Krieger- Verein.
Am Sonntag den 18. Febr.
Nachmittags halb 3 Uhr Monatsversammlung bei Wirth **Schiefer,** wozu sämmtliche Mitglieder einladet
Der Ausschuß.

Althütte-Waldenweiler.
Krieger- Verein.
Nächsten **Sonntag,** Nachmittags 3 Uhr beginnt die **Monatsversammlung** bei **Schmid, z. Krone in Schönhütte.** Dazu ladet ein
Der Vorstand.

Viktualien-Preise
vom 14. Februar 1883.

2 Kilo weißes Brod	56 Pf.
2 Kilo schwarz Brod	43 „
500 Gramm Ochsenfleisch	— „
„ „ Rindfleisch	60 „
„ „ Schweinefleisch	64 „
„ „ Kalbfleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	50 „
„ „ Schweineschmalz	90 „
„ „ Butter	94—100 „
2 Stück Eier	10—12 „
Milchschweine, 1 Paar	20—24 M.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* In der öffentlichen Sitzung des K. Landgerichts **Heilbronn** vom 12. ds. sind für die Schwurgerichtsverhandlungen des I. Quartals 1883 aus **Backnang** und Umgegend als Geschworene durch das Loos bestimmt worden:

Emanuel Breuninger, Rothgerber in Backnang.

August Wilhelm Breuninger, Rothgerber in Backnang.

Friedrich Käß senior, Lederfabrikant in Backnang.

Louis Vogt in Backnang.

W. G. Baum, Kaufmann in Löwenstein.

Jakob Feil, Bauer und Gemeinderath in Großbottwar.

+ **Murrhardt** den 13. Febr. Gestern Abend 6 Uhr ertönte das Landfeuerzeichen. Es brannte das sogenannte Sanzenbacher'sche Anwesen im Wolkenhof. Sofort eilte die hiesige Feuerwehr auf den Brandplatz, mußte sich aber auf Rettung des Mobiliars beschränken, da bei dem vorherrschenden Wassermangel keine Spritze verwendet werden konnte. Doch leistete der mit Wasser reichlich versehene Brunnen gute Dienste, so daß das Wohnhaus, welches von der Scheuer durch einen feuerfesten Giebel getrennt ist, gerettet werden konnte. Die Scheuer ist bis auf den Grund niedergebrannt. Man vermuthet allgemein Brandstiftung.

P. P. **Sulzbach** a. M. den 13. Februar. Unter den hiesigen Veteranen von 1870/71 kehrte der Tod schon wieder ein. Dießmal ist es der hiesige Briefträger Stähle, welcher seinem Schreckensrufe heute folgen mußte. Stähle wurde bei Champigny 3mal verwundet und erhielt derselbe für glänzende Bravour das eiserne Kreuz 2. Cl. Als pflichttreuer Diener wird er in den Herzen Vieler fortleben. Ruhe seiner Asche! Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 Uhr statt.

* Nach dem „Postillon" hat in der Nachbarstadt **Marbach**, welche am Donnerstag die Stadtschultheißenwahl vor sich hat, bei der Candidatenvorstellung am letzten Montag durch Zurücktritt des 2. Candidaten, Hrn. Verw.-Aktuars Schreiber von dort, die Bürgerschaft nur noch einen Candidaten, gleichfalls ein Marbacher Kind, Hrn. Polizeicommissär Hafner, als Candidaten wohl zur einstimmigen Wahl vor sich.

Stuttgart den 10. Febr. In Betreff der Interpretation des Börsenstempelgesetzes erhielt die hiesige Handelskammer die Mittheilung, daß das Württ. Finanzministerium die üblichen Begleitschreiben zu der Wechselremittirung als stempelfrei erklärt hat. Dadurch ist, nachdem bezüglich der Kommissionskopien der Geschäftsreisenden vor einigen Wochen eine gleich günstige Entscheidung ergangen ist, der zweite Beschwerdepunkt der Petition der Württ. Handelskammern für den Württ. Geschäftsverkehr erledigt. Der betr. Erlaß besagt — im Einklang mit einem ähnlichen des preußischen und sächsischen Finanzministeriums vom November v. J. — daß „Briefe, mit welchen Wechsel zur Gutschrift oder zur Diskontirung oder zur Ausgleichung einer vorhandenen Schuld an Zahlungsstatt übersendet werden, dem Rechnungsstempel nach Tarifnummer 4b für die Regel nicht mehr zu unterwerfen seien. Nur wenn nach dem zwischen dem Absender und dem Empfänger bestehenden Rechtsverhältnisse der letztere zur Entgegennahme der übersendeten Wechsel verpflichtet ist, oder wenn die Uebersendung der Rechnung und der Wechsel durch einen Boten geschieht, welcher die Rechnung erst alsdann auszuhändigen beauftragt ist, wenn der Empfänger sich zur Entgegennahme der Wechsel bereit erklärt hat, sei der die Berechnung enthaltende Brief zu versteuern. Dagegen seien die Briefe, mit welchen die Gutschrift der zu obigen Zwecken übersendeten Wechsel angezeigt wird, wenn sie eine Berechnung enthalten, nach wie vor stempelpflichtig." (St.-Anz.)

— Noch immer laufen aus den verschiedensten Gegenden Kundgebungen der Theilnahme für die durch die jüngsten Ueberschwemmungen Beschädigten ein. Nachdem dem K. Ministerium des Innern im Laufe der verflossenen Woche durch den Kaiserl. Deutschen Konsul in Zürich der Betrag von 250 M. aus dem Ertrag einer daselbst von Schweizern und Deutschen veranstalteten Sammlung zur Verwendung für die nothleidenden Wasserbeschädigten Württembergs übermittelt worden war, ist dieser Behörde neuestens seitens des Stadtraths zu Chemnitz als Ergebniß der dortigen Sammlungen für denselben Zweck die Summe von 1300 Mark zugekommen.

Stuttgart. Dem „F. J." wird von hier geschrieben: Während das Jahr 1882 sonst ein bitterböses für unser Land gewesen, hat wenigstens der Hopfenbau erfreuliche Ergebnisse geliefert. In Summa hat der württ. Hopfenbau im vergangenen Jahr einen Erlös von 11,620,000 M. Erwähnenswerth ist noch, daß, wohl veranlaßt durch dieses günstige Ergebniß, viele Grundbesitzer ihre Weinberge theilweise ausstocken und in Hopfenanlagen verwandeln. Namentlich am Bodensee kommt dieses vor.

* Die Betriebsmittel der **Bodenseedampfschifffahrt** bestanden im Verwaltungsjahr 1881-1882 aus 7 Dampfbooten und 4 eisernen Schleppbooten, je einem Trajektschiff und Trajektkahn. Der Reinertrag beläuft sich auf 63,584 Mk. 80 Pf.

* In **Rottenburg** wurde ein Taglöhner, Vater von 5 Kindern, beim Fällen eines Birnbaumes, der, unten von den Wurzeln gelöst, von ihm zum Befestigen eines Seiles bestiegen wurde und dabei zu Fall kam, die Brust zugedrückt, was den augenblicklichen Tod zur Folge hatte. — Am „Funkensonntage" (letzten Sonntag) brannten auf der Alb, dem Hochstraß u. s. f. Abends Feuer.

Eningen den 11. Febr. Vor einiger Zeit haben sich 15 hiesige Bürger entschlossen, die Weidenkultur hier einzuführen. Ein 6¾ Morgen großes Land wurde auf 15 Jahre von der Gemeinde gepachtet; hiefür ist in den 2 ersten Jahren nichts, in den 13 folgenden 70 M. Pacht per Jahr an die Gemeindekasse zu entrichten. Die Vorarbeiten, das Ziehen von Gräben und das Umreuten, haben schon begonnen. Möge das Unternehmen, welches von Kunstgärtner Rall angeregt und geleitet ist, zu einer gedeihlichen Weidenindustrie führen. (Schw. K.-Ztg.)

* Von **Künzelsau** berichtet die „Ldztg.": Kaum sind 8 Tage verflossen, seit von Bubenhand 9 tragfähige Bäume ruinirt wurden und schon wieder haben wir eine ähnliche Frevelthat zu verzeichnen. In der Nacht vom 7./8. Febr. wurden nämlich einem Weinbergbesitzer 135 Weinstöcke abgeschlagen. Es wäre sehr zu wünschen, daß es den eifrig angestellten Nachforschungen gelänge, die Urheber solcher Frevelthaten zur Anzeige zu bringen.

* Aus **Brackenheim** wird vom Dienstag früh ein heftiger Brand gemeldet, der zwischen Kirche, Rathhaus und Post wüthete und 4 Scheunen vernichtete, weiter sind 6 Wohnhäuser beschädigt, jedoch kein Menschenleben zu beklagen. Gegen 8 Uhr war, nach 5stündiger Arbeit, die größte Gefahr beseitigt.

* (**Brandfälle.**) Im Monat Dezember 1882 sind 27 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: Hauptgebäude 15, Nebengebäude 5. Theilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 31, Nebengebäude 9. In Schaden sind gerathen 74 Personen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobiliarschaden beträgt 80 187 M., während 3 M. in Folge Verzichts auf Entschädigung durch die betroffene Person unersetzt bleiben. Der Mobiliarschaden beziffert sich auf 109 549 M. Hieran werden ersetzt durch Privatfeuerversicherungsanstalten 93 411 M. Unersetzt — weil unversichert — blieben 16 138 M. Als Entstehungsursache dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 6, fahrlässige in 4, Baugebrechen in 6, Selbstentzündung in 3 Fällen. Unermittelt blieb die Entstehungsursache in 8 Fällen.

Berlin den 12. Febr. Der Reichstag erledigt ohne Debatte eine Rechnungsvorlage und ertheilte zu der in Frankfurt a. M. anhängigen Untersuchung wider die Abgg. Frohme und Geyser wegen Mißbrauchs ihrer Eisenbahnfahrkarten einstimmig die Genehmigung. Es folgt die Fortsetzung der am Samstag abgebrochenen Diskussion des Militär-Pensionsgesetzes. Kriegsminister von Kameke tritt den Richter'schen Ausführungen über die Bevorzugung adeliger Offiziere und den Windthorst'schen Befürchtungen über Nebenrücksichten bei der Pensionirung der Offiziere entgegen. Die wohlwollende Absicht der anderen Redner, dem Gesetze rückwirkende Kraft beizulegen, stoße auf die finanzielle Unmöglichkeit. Den Antrag der Fortschrittspartei auf gleichzeitige Regelung des Militär-Communalsteuerwesens lehne die Regierung wegen der heterogenen Materialien ab, die eine gleichzeitige Regelung unter demselben Gesichtspunkte nicht vertrage. Man möge die glorreiche Armee lassen, wie sie ist, sie diene unserem erhabenen Kaiser die Möglichkeit, den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten. Abg. Dr. Lasker bringt einen Antrag ein, wonach die Militärpersonen vom Unteroffizier aufwärts ebenso wie die Civilbeamten zu den Communallasten heranzuziehen seien. Abg. Dr. Windthorst beantragt die Rückvergütung der Vorlage mit den Anträgen an die um 7 Mitglieder verstärkte Commission. Nach einer heftigen Geschäftsordnungs-Debatte wird die Zurückweisung beschlossen. Auch der folgende Gegenstand der Tagesordnung, das Reliktengesetz, wobei dieselben Fragen in Betracht kommen, wird an die Commission zurückverwiesen. Es folgt der Bericht der Commission über die kaiserliche Verordnung, betreffend den Verkehr mit giftigen Farben, der angenommen wird, ebenso wird die auf die internationale Regelung des Giftverkehrs bezügliche Resolution genehmigt.

* In **Hamburg** ist die Untersuchung durch das Seeamt über die Colission der „Cimbria" mit dem „Sultan" eben im Gange. Ueber das Resultat werden wir Mittheilung machen.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 13. Febr. Ein in einem hiesigen Hotel einlogirtes Individuum, welches einen Geldbriefträger erwartete, wurde festgenommen, dasselbe hatte einen scharfgeladenen Revolver bei sich und gestand die Fälschungen der Postanweisungen ein. Es wollte sich mit dem Revolver, wenn es ertappt und sein Mordplan mißglückt wäre, erschießen.

Italien.

* **Neue Wassersnoth.** Die fatalen Wirkungen des heftigen Schneefalls in Oberitalien beginnen sich bemerklich zu machen. Zwischen Casale, Borgo, Alessandria und San Martino sind alle Verbindungen unterbrochen. Der Rotaldo und die Grana haben ihre Dämme gesprengt und die umliegenden Gemeinden total überschwemmt. Die Schäden, welche die Fluth anrichtet, sind enorm. In Occimiano stürzten viele Häuser unter der ungewohnten Schneelast ein und begruben ihre Insaßen. Die Panik ist in den Voralpen so allgemein, daß die Regierung bereits Truppen zum Rettungsdienst abkommandirt hat. — Auch der Kanal Bianco und die Fossa Polesella beginnen wieder zu steigen. Im Distrikt Ormea verschüttete eine Lawine fünf Arbeiter.

Frankreich.

Paris den 13. Febr. Der Senat lehnte mit 148 gegen 132 Stimmen das von der Regierung acceptirte Amendement Barbey ab, lehnte ferner mit 172 gegen 89 Stimmen ab den Artikel 1 der Regierungsvorlage, nahm dagegen mit 165 gegen 127 Stimmen den Entwurf Waddington an, wonach Prinzen, welche Prätendentenakte oder Kundgebungen zum Zweck eines Anschlags gegen die Sicherheit des Staats machen, mit Verbannung bestraft werden. Die Gerichtsverhandlung erfolgt vor dem Schwurgericht oder dem Senat.

Paris den 13. Febr. Fallieres und die übrigen Minister überreichten heute Vormittag dem Präsidenten ihre Demission. Grevy ersuchte dieselben, die Geschäfte bis auf Weiteres fortzusetzen.

Großbritannien.

* Für die europäische Diplomatie ist ein großes Ereigniß eingetreten, aber auch nur für diese: die schon lange in Aussicht genommene **Londoner Conferenz** zur endlichen Regelung der Donaufrage ist endlich zu Stande gekommen und hat ihre erste Sitzung abgehalten. Wir werden nun von Zeit zu Zeit in den großen Blättern Berichte über die Konferenzverhandlungen finden, deren Inhalt aber immer nur den eingeweihten Diplomaten verständlich sein dürfte, denn die Frage, um die es sich handelt — nämlich in welcher Art und Weise die Strompolizei an der untern Donau gehandhabt werden soll — findet im großen und ganzen bei den Zeitungslesern nur wenig Verständniß und noch weniger Interesse. Aber die „Donaufrage" gehört einmal zu den „Würmern, welche nicht sterben", wie Fürst Bismarck sagt, und das Schlimmere ist, daß dieser „Wurm" beständig Zwietracht und Verderben brütet. Wenn daher in London der Versuch gemacht wird, ihm doch den Garaus zu machen und damit einen der dunklen Punkte am politischen Horizont Europas zum Verschwinden zu bringen, so könnte man darüber nur froh sein.

Regent u. Schauspieler.

Von Sacher-Masoch.

Zu jener Zeit, wo Russisch-Polen noch keine Provinz des Czarenreichs war, sondern noch unter dem Titel „Königreich" eine weitgehende Selbstständigkeit besaß, vor der Revolution 1830, besaß Warschau zwei populäre Persönlichkeiten, welche den verschiedenen Sphären angehörten; der eine war der Vicekönig von Polen, Großfürst Constantin, der andere der Komiker des polnischen Hoftheaters, Zulkovski.

Constantin erfreute sich insbesondere bei den niederen Classen jener Beliebtheit, welche einem geheimnißvollen Zuge der menschlichen Natur entsprechend, die Tyrannen der Völker leichter erringen, als deren Wohlthäter, besonders wenn sie mit ihrem despotischen Wesen eine wirkliche Energie des Willens, der Großmuth und des Humors vereinigen. Der Großfürst besaß alle jene Eigenschaften, welche ein Volk blenden, im höchsten Maße, er war keine von Günstlingen geleitete fürstliche Marionette, mit einem durchdringenden Verstand und einem eisernen Willen verband er ein edles Feuer und einen verwegenen Muth. Schon unter Suvarov, dann später bei Austerlitz und in den Befreiungskriegen hatte er Wunder der Tapferkeit verrichtet. In Paris zog er der Erste an der Spitze seiner Division als Sieger ein, um dann sofort dem edlen Antrieb seiner Großmuth zu gehorchen und in das Invalidenpalais zu eilen, wo er die feindlichen Veteranen über ihr Schicksal beruhigte. Nicht wenig trug zu seiner Popularität in Polen bei, daß er dem russischen Thron entsagt und denselben seinem jüngeren Bruder Nicolaus überlassen hatte. Die Polen schmeichelten sich mit dem Gedanken, daß er das Vicekönigthum von Warschau dem Petersburger Czarenscepter vorziehe. Noch beliebter machte ihn sein Warschauer Roman, die durch kaiserlichen Ukas vollzogene Trennung von seiner ersten Frau, der Prinzessin von Sachsen-Coburg, und die Vermählung mit der schönen und großherzigen polnischen Gräfin Grundzynska.

Das Volk liebte ihn indeß mehr als der Adel und seine Soldaten vergötterten ihn, während seine Strenge unter den Offizieren eine von Jahr zu Jahr wachsende Unzufriedenheit erregte. Dafür erhob er aber die polnische Nationalarmee von 56,000 Mann, deren oberster General er war, zu einem trefflichen Zustande. Im Jahre 1818 wurde er sogar von der historisch berühmten Vorstadt Praga zum „Volksboten" gewählt. Er nahm die Wahl an und entsagte der Würde eines Senators, da nach der Verfassung Niemand Mitglied beider Kammern sein durfte.

Constantin's Rivale in der Volksgunst, der berühmte Komiker Zulkovski, war zugleich auch der erklärte Günstling des Großfürsten-Vicekönigs.

Wie alle ernsten und strengen Männer liebte es Constantin zu lachen und Zulkovski stand ja in dem Rufe, durch seine drastische Komik sogar Scheintode zu erwecken, denen man bereits vergebens Siegellack auf die Herzgrube geträufelt hatte. Der Großfürst liebte es aber nicht allein, Zulkovski auf der Bühne zu sehen, sondern zeichnete ihn auch außer derselben in jeder Weise aus und der Komiker hatte, gleich dem Narren vergangener Zeiten, vor den Ministern, Generälen und Magnaten das Recht voraus, dem Mächtigen die Wahrheit sagen zu dürfen und benutzte dieses Recht, um manches Gute zu stiften, manches Uebel abzuwenden.

Zulkovski war in mehr als einer Beziehung von andern Komikern verschieden. Der Komiker ist in der Regel außer dem Theater ein ernster Mann, ja nicht gar selten ein galliger Misantrop; Zulkovski dagegen liebte es auch im gewöhnlicheu Leben Späße in Scene zu setzen und man erzählt sich noch heute allerhand Eulenspiegeleien von ihm in Warschau.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Das diesjährige Datum des Osterfestes gehört fast zu den frühesten, die überhaupt möglich sind: es ist dies der 25. März (Mariä Verkündigung). Bisher trat dieser seltene Fall nur in den Jahren 1668, 1674, 1731 u. 1742 ein; im 19. Jahrhundert bis jetzt noch gar nicht. Außer in 1883 wird auch in 1894 Ostern auf den 25. März fallen und in den folg. Jahrhunderten in den Jahren 1951, 2035, 2046, 2057, 2103, 2114, 2125 und 2198 ꝛc. Nach den Bestimmungen des Conzils von Nizäa kann Ostern überhaupt frühestens auf den 22. März fallen. Dies tritt ein, wenn der in Betracht zu ziehende Vollmond auf den 21. März trifft und wenn gleichzeitig dieser Tag ein Samstag ist. Diese beiden Bedingungen treffen offenbar sehr selten zusammen. Es war dies der Fall in den Jahren 1598, 1693, 1761, 1818 und wird wieder der Fall sein in den Jahren 1960, 2076 und 2144; in den dann folgenden drei Jahrhunderten wird Ostern niemals auf den 22. März fallen. Der späteste Termin für Ostern ist der 25. April. Der ebenso seltene Fall trat bis jetzt ein in den Jahren 1666 und 1734 und wird wieder eintreten in den Jahren 1886, 1994 ꝛc.

(H.-B.)

* **Die weiße Farm.** Lady Abington, eine Freundin der Königin Victoria, besitzt auf ihrem Landgut Crikel einen Pachthof, der unter dem Namen „die weiße Farm" berühmt ist. Alle auf demselben befindlichen Thiere zeichnen sich durch schneeweiße Farbe aus: Die Kühe, Pferde, Esel, Hunde, Katzen, Tauben, Kaninchen, Eichhörnchen, Gänse, Truthähne und Hühner. Zu dieser seltsamen Menagerie fügte die Königin eine weiße Hirschkuh und der Prinz von Wales weiße Ratten und Mäuse. Alle Diener, Knechte und Mägde müssen blond sein.

* **147 Jahre alt.** Dieser Tage starb im Dorfe Petrowka bei Odessa ein Bauer, Namens Jacob Zygelow, welcher 147 Jahre alt war. Der Verstorbene hinterließ einen 115 Jahre alten Sohn, einen 85 Jahre alten Enkel und einen 40 Jahre alten Urenkel und überdies eine Menge Töchter, Enkelinnen und Urenkelinnen. Bemerkenswerth ist, daß der Greis bis zu seinem Tode ganz rüstig und vollkommen gesund war.

* **Amerikanisch.** Mitleid ist etwas Schönes, und Gelegenheit sein Mitleid zu zeigen, gibts übergenug. Aber meist sind es nur Worte des Bedauerns; bei weichen Seelen kommts auch zu Thränen, oder ists ein Fünfer oder Zwanziger, und wenns hoch kommt, eine halbe oder ganze Mark, etwa in die Sammelbüchse für die Hagelbeschädigten; aber das ist dann Alles. Sinds nicht gerade Abgebrannte, Verhagelte oder sozusagen im großen Stil Verunglückte, so bleibts vielfach beim bloßen Bedauern. Da hats jener Amerikaner anders gehalten, der einmal in Deutschland an der wohlbesetzten Tafel eines Geschäftsfreundes saß. Auch andere Gäste waren erschienen, und lebhaft sprachen alle Durcheinander.

Unten am Tische saß ein junger Mann, der sich nicht am Gespräch betheiligte. Es war ein Gymnasist, der zweimal wöchentlich einen Freitisch bei dem wohlhabenden Hausherrn hatte, und der wohl wußte, daß er sich in Gesellschaft älterer Leute schweigend zu verhalten habe.

Außerdem war er traurig und genoß so spärlich von den guten Speisen, daß es dem jüngeren Sohne des Hauses, einem zwölfjährigen Knaben, welcher bei ihm saß, auffiel. Er zupfte seinen stillen Nachbar am Aermel.

„Was fehlt dir, Willi?" fragte er. „Hast du Verdruß in der Schule gehabt, daß du nicht essen magst?"

Der andere schüttelte den Kopf. „Das nicht," erwiederte der leise, „aber ich habe heute so viel Elend gesehen, daß mir der Appetit darüber vergangen ist.

„Wo denn?" forschte der Knabe, und der Gymnasist erzählte halblaut eine trübselige Geschichte. In demselben Hinterhause, wo er wohnte, lebte ein Ehepaar mit fünf Kindern. Die Leute hatten sich gut und ehrlich durchgeschlagen, bis der Mann — er war Schieferdecker — durch einen Sturz vom Dache beide Beine gebrochen hatte und erwerbsunfähig geworden war. Zuerst hatte die Frau muthig den schweren Schlag getragen und tapfer weiter gearbeitet; jetzt lag sie am Fieber elend darnieder, und großer Jammer war in die einst so glückliche Familie eingekehrt, denn die Kinder schrieen nach Brot, und die beiden hilflosen Eltern konnten nichts thun, als mit ihnen hungern.

Als der junge Mann seine traurige Erzählung beendete, schwirrte es um ihn herum von lustigen Gesprächen. Die Herren waren durch den guten Wein sehr heiter geworden, und niemand von ihnen konnte auf das leise Gespräch unten am Tische geachtet haben. Nur der fremde Gast, der Amerikaner, saß schweigend in seinen Stuhl zurückgelehnt. Er mußte sehr feine Ohren haben, denn plötzlich wendete er sich über den Tisch zu dem Schüler.

„Erzählen Sie die Geschichte, welche Sie dem Knaben soeben mittheilten, uns allen doch noch einmal, junger Mann!" rief er in seinem fremdartigen Deutsch, und eine überraschte Stille entstand in der Tischgesellschaft. Alle Augen wendeten sich dem Gymnasisten zu, der dadurch in große Verlegenheit kam.

Aber die Augen des Amerikaners hafteten so durchdringend auf seinem Gesicht, daß er wohl oder übel seine Erzählung noch einmal beginnen mußte. Zuerst sprach er mit gedämpfter Stimme, bald aber vergaß er über dem Elend, das er schilderte, seine Umgebung und sprach laut und fließend. Schweigend hörte man ihm zu, und als er geendet hatte, hieß es: „Wie traurig! Wie bedauernswerth sind doch die armen Leute! Ach wie viel Unglück gibt es auf der Welt!" Und nachdem man so gewissermaßen seine Schuldigkeit gethan, sprach man wieder von andern Dingen. Der Amerikaner aber stand auf und schlug an sein Glas.

„Ich bedaure die arme Familie mit hundert Mark!" sagte er, 5 Goldstücke auf einen kleinen Teller legend. „Mit wieviel bedauern Sie die Leute? wandte er sich an seinen Wirth. Dieser legte schweigend ebensoviel vor sich hin, und dann fragte der Amerikaner weiter um den Tisch herum, und siehe, jeder Gast „bedauerte" die armen Unglücklichen nicht nur mit Worten, sondern auch mit Thaten, und nach wenig Augenblicken überreichte der Amerikaner unserm jungen Freund eine Summe, welche die Zukunft der Schieferdeckerfamilie sicherte.

Gemeinnütziges.

* **Schuhsohlen dauerhaft zu machen.** Eine beliebige Quantität Leinöl wird bis zum Sieden erhitzt oder gekocht, wozu man, da es sehr steigt, ein Gefäß verwenden muß, das den doppelten Rauminhalt des Oels faßt. Auch sollte das Kochen nicht über hellem Feuer geschehen. Mit diesem Oel werden die neuen Sohlen so lange oder so oft eingerieben, bis sie nichts mehr davon einziehen. Es wird zu diesem Behufe gut warm, aber nicht heiß angewendet. Dieses Verfahren hat sich vollkommen bewährt. Sohlen, die gehörig damit behandelt sind, besitzen eine mehr als noch einmal so lange Dauer als gewöhnlich, besonders wenn das Bestreichen mit dem Oel, nachdem sie etwas abgetragen sind, zuweilen wiederholt wird. Daß die dadurch erzielte Ersparniß, besonders für größere Familien, eine bedeutende ist, bedarf keiner weiteren Versicherung. Die Sohlen werden dadurch, wenn man auch die Ränder derselben bestreicht, zugleich wasserdicht. Setzt man dem Oel gleiche Theile Klauenfett oder in Ermangelung dieses Schweinefett zu, so hat man eine gute Stiefelschmiere, die das Leder wasserdicht macht.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 12. Febr. Das Wetter war in letzter Woche sehr mild und die Niederschläge selten; der Boden ist infolge dessen mit Ausnahme der Gebirgsgegenden vollständig frostfrei und kann anstandslos bearbeitet werden. Auf den deutschen u. ausländischen Verkehrsplätzen herrschte eine sehr feste Stimmung; Amerika verharrte in seiner steigenden Tendenz, und auch Ungarn hatte eine nicht unbedeutende Preiserhöhung; bei uns wollten die erhöhten Preise nicht bewilligt werden, weßwegen Geschäfte sehr schwer zu machen waren und der Umsatz ein ziemlich beschränkter blieb.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen österr. — M. — Pf., dto. bayr. 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 75 Pf., dto ungar. Ia 23 M. 50 Pf. mittel 22 M. 75 Pf. dto. russischen — M. bis — M. — Pf. Dinkel 12 M. 40 Pf. — — M. — Pf. Haber 12 M. 50 Pf. — 13 M. 20 Pf. Gerste bayer. — M. dto. ungar. — M. — Pf. ungarische Saatwicken 20 M. Kernen 20 M. 40 Pf. Ackerbohnen — M.

Frankfurter Goldkurs vom 13. Februar

	Mark	Pf
20 Frankenstücke	16	21—25
Dollars in Gold	4	19—22
Russische Imperials . . .	16	71—76

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 20. Samstag den 17. Februar 1883. **52. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Jakob Krimmer, Bauern in **Oberweissach**, Friedrich Schäffler, Bauern in **Rietenau**, Gottlieb Weber, Schneiders und Karl Wahl, Bauers in **Unterbrüden**, Georg Wieland, Taglöhners in **Liemersbach** Gmde. Großerlach, David Frank, Bauern in **Strümpfelbach**, Christof Roller in **Nottmannsberg** Gmde. Oberbrüden und des Johs. Häußermann, Oekonomen in **Oberschönthal**, ist die **Maul- & Klauenseuche** ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 15. Febr. 1883.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Johann Weber von **Neutenhof** Gmde. Reichenberg, Leonhardt Oppenländer von **Dauernberg** Gmde. Reichenberg, Jakob Ellinger und der Wittwe Hornung in **Reichenberg**, des Fleischschauers Gottlieb Jung sen. in **Backnang**, des Wilhelm Fritz in **Allmersbach**, des Wilhelm Hoffäß, Adam Oesterle, Heinrich Dees und Christian Klotz in **Bruch** ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 15. Febr. 1883.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung,

betr. die Einstellung des Viehmarkts in Großbottwar am 24. d. Mts.

Laut Mittheilung des K. Oberamts Marbach ist durch Verfügung der K. Kreisregierung wegen allgemeinerer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk Marbach und den benachbarten Oberamtsbezirken die Abhaltung des **Viehmarkts** in **Großbottwar** am **24. d. M.** verboten worden.

Den 15. Febr. 1883.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung,

betreffend Einstellung des Viehmarkts in Winterbach.

Laut Mittheilung des K. Oberamts Schorndorf ist durch Verfügung der K. Kreisregierung in Ellwangen vom 13. d. M. der auf den **27. d. M.** fallende **Viehmarkt** in **Winterbach** wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche **verboten** worden.

Den 15. Febr. 1883.

K. Oberamt. Göbel.

Revier Unterweißach.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 22. d. M.**, Morgens 9 Uhr in der **Krone** in **Oberbrüden** aus Kohlhau Abth. **Springstein**: 179 Stück Nadelholzlangholz 2. bis 5. Cl., 7 Stück dto. Sägholz 1. bis 3. Cl., 135 starke Derbstangen, 150 Hopfenstangen, Rm.: 6 eich. Prügel und Anbruch, 27 buchene Scheiter, 77 dto. Prügel und Anbruch, 9 birkene und 2 erlene Prügel, 3 Nadelholzscheiter, 61 dto. Prügel und Anbruch, 57 Loose ungebundenes Reis auf Haufen.

Reichenberg den 14. Febr. 1883.

K. Forstamt. Bechtner.

Revier Winnenden.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 23. d. M.** aus dem hintern Ruitrain und Brentenrain wiederholt mit ermäßigtem Ausbot: 6640 Fichtenstangen von 5—7 m Länge, ferner aus dem Brentenrain: Rm.: 41 buchene, 16 birkene und aspene, 24 forchene Prügel, 2810 buchene und 460 gemischte Stangenwellen, 30 Loose gemischtes Stangenreisig.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Brentenrain auf der oberen Planie (nächst Stöckenhof).

Reichenberg den 14. Febr. 1883.

K. Forstamt. Bechtner.

Revier Mönchsberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 26. Febr.**, Vormittags 10 Uhr, in der **Linde** zu **Mainhardt** aus den Staatswaldungen **Knickenwald** bei Neufürstenhütte:

Nadelholz-Langholz: 26 Fm. 1. Cl., 5 Fm. 2. Cl., 13 Fm. 3. Cl., 22 Fm. 4. Cl., 14 Fm. 5. Cl. **Sägholz**: 16 Fm. 1. Cl., 12 Fm. 2. Cl., 13 Fm. 3. Cl. und 8 Ausschußstämme. **Brennholz**: 82 Rm. tannene Scheiter, Prügel und Anbruch.

Am **Dienstag den 27. Febr.**, Vormittags 10 Uhr, im **Hirsch** zu **Marbächle** aus **Wolfenbrückerwald** Abth. 5: 2 buchene Schlittenläufer, 46 Rm. buchene Scheiter, 218 dto. Prügel, 13 Rm. tannene Scheiter, 32 dto. Prügel.

Hall den 16. Febr. 1882.

K. Forstamt. v. Hügel.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 21. Febr.**, Vormittags 9 Uhr im **Lamm** in **Welzheim** aus dem Staatswald Vorderes und hinteres Rothmad, Roßklinge, Fallenholz, Erlensumpf und Scheidholz der Hut Ebni: Rm.: 6 buchene Scheiter, 199 dto. Prügel, 17 erlen und birken Anbruch, 333 Nadelholzprügel und Anbruch,

Fornsbach.

Verkauf eines Mahl- & Sägmühle-Anwesens mit Gütern.

In Folge Anordnung des K. Amtsgerichts vom 21. Okt. v. J. und Beschlusses des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde v. 1. Nov. 1882/19. Jan. 1883 wird dem Gottlieb Greiner, Müller und Wirth dahier, im Wege der Zwangsvollstreckung am

Donnerstag den 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

im 1. Termine auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gebäude:

Nr. 26. 1 a 80 qm Ein 2stockiges Wohngebäude, das Mühlgebäude, mit steinernem Stock und gewölbtem Keller, 48 qm enthaltend die Wasserstube mit einem Gerb- und 2 Mahlgängen unter einem Dach, Brandvers.-Anschlag incl. Zubehörden 13,800 M.

Nr. 26C. 84 qm Eine 2stockige Sägmühle beim Mahlmühlgebäude, Brandvers.-Anschl. incl. Zubehörden 4000 M.

Nr. 26A. 1 a 16 qm Eine 1stockige 4barnige Scheuer mit steinernem Stock, Brandvers.-Anschl. 3000 M.

Nr. 26B. 68 qm Eine Holz- und Waschhütte mit 2 Backöfen und 4 Schweinställen, B.-V.-A. 680 M.

4 a 86 qm Hofraum dieß- und jenseits des Ortswegs 9 a 82 qm in der Mühlgasse, neben Johann Müller und Christian Grau's Wittwe, Anschlag zusammen 17,000 M.

Gütern:

55 a 66 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Mühlanwesen, Anschlag 1460 M.

45 a 39 qm Baumwiese daselbst, Anschlag 1100 M.

1 ha 79 a 16 qm Wiesen in 3 Parzellen, Anschlag zus. 2900 M.

Gesammtanschlag 22,460 M.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Wurst von hier.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Dobler von da.